

Fatma gegen Goliath

Frauen erlangen das Wahlrecht in Saudi-Arabien

von Maria J. Debre

Der 12. Dezember 2015 markierte einen historischen Moment für die Frauen in Saudi-Arabien: Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes durften sie an den dortigen Kommunalwahlen teilnehmen. Damit ist die Monarchie am Golf das letzte Land der Welt, das Frauen ihr Wahlrecht zugesteht. Laut der saudischen Wahlkommission wurden von den 979 weiblichen Kandidatinnen zwanzig Frauen in die Bezirksräte gewählt; über 130.000 hatten sich im Vorfeld als Wählerinnen registriert.

Das Recht zu wählen mussten sich die saudischen Frauen hart erkämpfen. Weit verbreitet ist die Ansicht unter Männern, Frauen seien nicht „bereit“ für politische Aufgaben, ein Argument, das sich auch

die ersten Suffragetten in Großbritannien und den USA in ihrem Kampf vielfach anhören mussten. Dementsprechend begeistert zeigten sich die saudischen Frauen von ihrer ersten Wahlerfahrung. Unter dem Hashtag #saudiwomenvote feierten die Frauen ihr neu gewonnenes Recht. Die saudische Frauenrechtsaktivistin Hatoon al-Fassi erklärte den Tag zum „Tag der saudischen Frauen“ und zeigte sich optimistisch, dass weitere Veränderungen in der Zukunft möglich seien.

Kampagne für mehr Geschlechtergerechtigkeit

Mit ihrer Baladi-Kampagne („Mein Land“) konnten al-Fassi und ihre rund 250 Mitstreiterinnen im Zuge der Unruhen des Arabischen Frühlings im Jahr 2011 dem

saudischen Regime das Frauenwahlrecht als ein Zeichen des Entgegenkommens abringen. Im komplett geschlechtersegregierten Land, in dem Frauen selbst so alltägliche Vorgänge wie einen Arztbesuch oder den Einkauf nur unter Begleitung eines männlichen Vormundes tätigen können, schien ein solcher Schritt lange Zeit undenkbar. Umso erstaunlicher ist der unnachgiebige Einsatz vieler Frauen, ihr Wahlrecht trotz enormer Hürden aktiv einzufordern.

Denn auch die Kampagnenarbeit der weiblichen Kandidatinnen war vielen Einschränkungen unterworfen. Schon die Registrierung als Wählerin bedurfte der Zustimmung des Vormunds, ein Auftritt vor Männern war verboten, Reden mussten hinter Trennwänden gehalten oder

von einem Mann vorgelesen werden. Dennoch gelang es den fast 1.000 Kandidatinnen, ihre Wählerschaft über Social-Media-Kanäle zu erreichen und durch die Besetzung expliziter Frauenthemen wie Kinderbetreuung oder Krankenpflege Stimmen für sich zu gewinnen.

Hoffnung auf echte Reformen

Die internationale Presse feierte das Ereignis als großen Schritt für die Sachen der Frauenrechte im streng konservativen saudischen Staat. Die Wahl weckte bei vielen Kommentatoren und auch bei den saudischen Aktivistinnen selbst die Hoffnung auf eine weitere politische Öffnung des Systems hin zu mehr Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Solch eine Entwicklung scheint jedoch angesichts der anhaltenden Allianz des Königshauses mit den streng konservativen wahhabitischen Religionsgelehrten eher unwahrscheinlich.

Die saudische Frauenrechtsaktivistin Aziza Yousef beschuldigt die Monarchie, lediglich Symbolpolitik für den Westen zu betreiben und die Frauen mit Pseudoreformen ruhig stellen zu wollen. Tatsächlich ändert sich an der täglichen Diskriminierung von Frauen in Saudi-Arabien durch die Wahlrechtsreform wenig – und wie die tägliche Arbeit der legal unmündigen weiblichen Abgeordneten in der Praxis aussehen soll, bleibt bislang unklar. Schwer wird es für die wenigen weiblichen Repräsentantinnen ohnehin, sich im Kampf um weitere Frauenrechte gegen die absolute Übermacht der vielen Männer in den Bezirksräten durchzusetzen. Zudem nutzt das Regime jede sich bietende Gelegenheit, den Aktivistinnen ihre Arbeit zu erschweren. Eine Baladi-Initiative zur politischen Bildung weiblicher Erstwählerinnen wurde unter Hinweis auf mögliche „kommerzielle Absichten“ vom Ministerium verboten.

Es bleibt zu hoffen, dass Aktivistinnen wie Yousef und al-Fassi zusammen mit den neu gewählten weiblichen Abgeordneten ihren Weg trotzdem weiter verfolgen können, um zumindest einen kleinen Unterschied im Leben der sau-

dischen Frauen in ihrer männlich dominierten Umgebung zu machen. Ihr Weg erscheint jedoch steinig und wahre Gleichberechtigung ein weit entferntes Ziel solange die Politik des Landes weiter von ultrakonservativen, religiösen Hardlinern bestimmt wird.

*Eine längere Version dieses Artikels erschien im Januar 2016 im Nahost-Blog Alsharq und kann unter <http://www.alsharq.de/2016/wahlen/frauenwahlrecht-in-saudi-arabien-ein-historischer-sieg-fuer-die-gleichberechtigung/> abgerufen werden. Alsharq ist eine unabhängige Plattform junger Wissenschaftler*innen und Journalisten*innen und bietet eine Vielfalt an Expertisen, Analysen und Perspektiven auf Geschehnisse im Nahen und Mittleren Osten. 2008 wurde Alsharq als bester deutschsprachiger Blog mit dem User-Award Best of Blogs der Deutschen Welle ausgezeichnet; 2013 nominierte das Grimme-Institut den Blog für den Grimme-Online-Award in der Kategorie Information.*

Maria J. Debre hat Politikwissenschaften an den Universitäten Passau und Potsdam und an der Université Laval in Kanada studiert. Momentan ist sie Doktorandin an der Berlin Graduate School for Transnational Studies und der Kolleg-Forschergruppe „The

Transformative Power of Europe“ an der Freien Universität Berlin, wo sie zum Einfluss von Regionalorganisationen auf nationale Politikprozesse in autokratischen Systemen promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf Stabilität und Wandel nicht-demokratischer Systeme, vergleichender Regionalismusforschung sowie der Politik des Nahen und Mittleren Ostens, insbesondere der Golfregion und Jordaniens.



In der Fassade des Kingdom Centres in Saudi-Arabiens Hauptstadt Riad spiegelt sich der markante Turm des Al Faisaliyah Centers. Ist auch das jüngst im Land eingeführte Frauenwahlrecht bloße Fassade? Es besteht Hoffnung auf echte Reformen. © EMA e.V. | Jens Kutscher

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
Euro-Mediterran-Arabischer
Länderverein e.V. (EMA)
Deichstraße 19
20459 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 – 609455430
Fax: +49 (0) 40 – 609455439
E-Mail: info@ema-germany.org
Homepage: www.ema-germany.org

VERTRETUNGSBERECHTIGTER
VORSTAND
Präsident: Bundespräsident a.D.
Christian Wulff
Generalsekretär:
Dr. rer. pol. Abdelmajid Layadi

EHRENPRÄSIDENT
Seine Königliche Hoheit
Prinz Hassan bin Talal

REGISTRIERUNG
Vereinsregister Amtsgericht Hamburg
VR20138

BANKVERBINDUNG
EMA e.V.
Commerzbank AG
IBAN: DE58 2004 0000 0171 0755 00
BIC: COBADEFFXXX

CHEFREDAKTION
Dr. Abdelmajid Layadi, Clara Gruitrooy

LEITENDER REDAKTEUR
Jens Kutscher

REDAKTION
Chadi Akoum, Marc Altkrüger, Pamela
Chamaun, Christoph Egbring (ceg),
Julia Glocke, Raphael Fritz, Dina El-Madani,
Jean-Baptiste Rezkalla, Malak Shafik (msh),
Manal Wolf (maw), Svenja Zana

GESTALTUNG
Saskia Heumann

ABONNEMENT
abo@ema-germany.org

MARKETING UND VERTRIEB
ads@ema-germany.org

COPYRIGHT
Mediterranes. Das EMA-Magazin
Zitate nur mit Quellenangabe. Nachdruck nur
mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich
gekennzeichnete Artikel geben die Meinung
der Autoren wieder, nicht unbedingt die der
Redaktion.

BILDNACHWEIS COVER
© Flickr.com | IRENA | <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0>

BILDNACHWEIS INHALTSVERZEICHNIS
© Flickr.com | Leonard Paguia | <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/2.0>,
Flickr.com | Masdar Official | <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0>

AUSGABE
1/2016

ISSN
1869-263X

DRUCK
Druck- und Verlagshaus Fromm, Osnabrück

PAPIER
Circlesilk Premium White